

Seiteneinstieg Lehramt mit BWL Studium

Beitrag von „Winter1212“ vom 30. Juli 2020 12:25

Hi zusammen

Habe den Traum Lehrer zu werden nach dem Abitur an den Nagel gehängt, um jetzt mit 37 zu sehen, dass ich es doch werden möchte.

Mein Ziel/Wunsch:

- Fremdsprachen (italienisch, Englisch, spanisch)
- Sport
- auf Gymnasium zu unterrichten
- verbeamtet zu werden (bin italienischer Staatsbürger)

Timing: arbeite Vollzeit, kann aber auf 60% runterfahren, oder aber parallel die erforderlichen Nachweise erbringen.

Momentan leben wir zwar in Bayern, würde aber ggf auch einen Umzug Wagen, wenn das bundesland mir taugt.

Meine Ausbildung:

- BWL Studium (Bachelor und Master)
- 12 Jahre Berufserfahrung in der freien Wirtschaft
- Muttersprache italienisch, deutsch
- fließend spanisch, französisch, Englisch durch auslandsaufenthalte

Fragen:

Was kann ich jetzt schon mit meinem bisherigen Studium und Werdegang von meinem Ziel erreichen?

Was muss ich tun, um mein vollständig Ziel zu erreichen? Und wie kann ich das anstellen?

Danke

Beitrag von „fossi74“ vom 30. Juli 2020 12:58

Es gibt in Bayern keinen Seiten- oder Quereinstieg am Gymnasium. Du müsstest also das Bundesland wechseln und Dich dort mit der Frage beschäftigen, welche Fächer aus Deinem Studium ableitbar sind. Die Fremdsprachenkenntnisse nützen Dir ohne Abschluss nichts, ebensowenig wie die Auslandserfahrung und die Tätigkeit in der freien Wirtschaft.

Mehr wird Dir an dieser Stelle niemand seriös sagen können. Ein Tipp noch: versteife Dich nicht auf die überlaufene Schulform Gymnasium. Die beruflichen Schulen bieten viel mehr Möglichkeiten gerade für Quereinsteiger und bewegen sich auf den selben Gehaltsstufen wie das Gymnasium.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 30. Juli 2020 13:14

[Zitat von fossi74](#)

[...] ebensowenig wie [...] die Tätigkeit in der freien Wirtschaft. [...]

Das stimmt zumindest für NRW nicht, da sind zwei Jahre Berufserfahrung nötig und die dürfen auch „in der freien Wirtschaft“ abgeleistet werden.

Beitrag von „fossi74“ vom 30. Juli 2020 13:18

Ok. Mir ging es aber um die Ableitbarkeit von Fächern.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 30. Juli 2020 13:22

Das stimmt, generell dürfte Gymnasium als Schulform eh unmöglich sein.

Beitrag von „Schmidt“ vom 30. Juli 2020 13:30

Wenn du nicht an beruflichen Schulen Wirtschaft unterrichten willst, sondern Sport und Italienisch an Gymnasien (wovon ich abraten würde), wirst du nicht um ein komplettes Studium herum kommen. In Bayern kannst du diese Kombination nicht studieren (Englisch / Sport geht meines Wissens), in Hessen ginge das.

Beamter kannst du auch als EU-Ausländer werden, in Bayern gibt es aber eine Altersgrenze von derzeit 45 Jahren. Zum Wintersemester 2020/21 könntest du dich jetzt noch schnell bewerben (in Hessen jedenfalls; wenn du das Sportabzeichen und den Rettungsschwimmer schon hast), 5 Jahre Studium (eigentlich weniger, aber Prüfungsvorlauf und Ref-Vorlauf sind ein paar Monate), 2 Jahre Ref, dann bist du 44. Das dürfte für Bayern zu spät sein. In Hessen ist die Altersgrenze zur Zeit 50 Jahre, das dürftest du schaffen.

Italienisch/Sport oder Spanisch/Sport würde ich sein lassen. Englisch/Sport ist eine häufige Kombination, die zwar keine bombastischen, aber ganz oke Einstellungschancen mit sich bringt.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 30. Juli 2020 13:33

Du könntest Wirtschaftspädagogik (=Lehramt für berufliche Schulen) studieren, da dürfte dir ein Großteil deines BWL-Studiums angerechnet werden. Dort kannst du ein Zweitfach deiner Wahl (Doppelwahlpflichtfach) dazu studieren, das du dann als Unterrichtsfach zusätzlich zu den kaufmännischen Fächern unterrichten kannst. Ich meine es müsste Sport, Englisch, Französisch und Spanisch zur Wahl geben, bei Italienisch bin ich mir nicht sicher.

Unterrichten könntest du damit an allen beruflichen Schulen, das sind neben den klassischen Berufsschule auch FOS, BOS und Wirtschaftsschule. Vor allem FOS und BOS kommen dem Gymnasium schon ähnlich.

Wenn du flott bist, dann schaffst du das Studium durch die Anrechnung von BWL in etwa 2 Jahren und kannst danach gleich ins Referendariat gehen.

Beitrag von „Winter1212“ vom 30. Juli 2020 13:48

Servus und danke für den Tip.

1) wo müsste ich denn anfangen? Direkt beim master Studiengang oder wieder Bachelor?

Wäre das der richtige Studiengang?

<https://www.uni-muenchen.de/studium/studie...er11/index.html>

2) wie sieht das Gehalt nach dem Ref aus? Ist das vergleichbar mit dem Gymnasium?

3) wie stehen die Chancen dann noch gymnasial Lehrer zu werden?

Danke!!

Beitrag von „Winter1212“ vom 30. Juli 2020 13:52

Zitat von Schmidt

Wenn du nicht an beruflichen Schulen Wirtschaft unterrichten willst, sondern Sport und Italienisch an Gymnasien (wovon ich abraten würde), wirst du nicht um ein komplettes Studium herum kommen. In Bayern kannst du diese Kombination nicht studieren (Englisch / Sport geht meines Wissens), in Hessen ginge das.

Beamter kannst du auch als EU-Ausländer werden, in Bayern gibt es aber ein Altersgrenze von derzeit 45 Jahren. Zum Wintersemester 2020/21 könntest du dich jetzt noch schnell bewerben (in Hessen jedenfalls; wenn du das Sportabzeichen und den Rettungsschwimmer schon hast), 5 Jahre Studium (eigentlich weniger, aber Prüfungsvorlauf und Ref-Vorlauf sind ein paar Monate), 2 Jahre Ref, dann bist du 44. Das dürfte für Bayern zu spät sein. In Hessen ist die Alteregrenze zur Zeit 50 Jahre, das dürftest du schaffen.

Italienisch/Sport oder Spanisch/Sport würde ich sein lassen. Englisch/Sport ist eine häufige Kombination, die zwar keine bombastischen, aber ganz oke Einstellungschancen mit sich bringt.

danke dir. aber 4-5 Jahre Studium wird jetzt einfach nicht mehr drin sein und das auch noch mit so schlechten Voraussetzungen für eine Übernahme/Anstellung mit meinen Wunschfächern.

Beitrag von „Schmidt“ vom 30. Juli 2020 14:02

Zitat von Winter1212

Servus und danke für den Tip.

1) wo müsste ich denn anfangen? Direkt beim master Studiengang oder wieder Bachelor?

Wäre das der richtige Studiengang?

<https://www.uni-muenchen.de/studium/studie...er11/index.html>

2) wie sieht das Gehalt nach dem Ref aus? Ist das vergleichbar mit dem Gymnasium?

3) wie stehen die Chancen dann noch gymnasial Lehrer zu werden?

Danke!!

Alles anzeigen

1) Das musst du an der Uni erfragen. Sprich einfach mal mit der WiPäd Studienberatung.

<https://www.uni-muenchen.de/adressen/fachs...paed/index.html>

Ich tippe, ohne Kenntniss des bayerischen Systems, darauf, dass du (unter Umständen mit Auflagen) direkt zum Master zugelassen werden kannst.

2) Ja, gibt das selbe Geld.

3) Es gibt an beruflichen Schulen den Bildungsgang Berufliches Gymnasium, dort wirst du auch arbeiten.

Ein normales Gymnasium ab Klasse 5 wirst du wohl nicht von innen sehen.

Beitrag von „fossi74“ vom 30. Juli 2020 17:41

Zitat von Schmidt

Ein normales Gymnasium ab Klasse 5 wirst du wohl nicht von innen sehen.

Was aber kein mir bekannter Gymnasiallehrer, der an eine andere Schulart gewechselt ist (und das sind schon ein paar), je bedauert hätte.

Übrigens: Dienstzeiten (Bundeswehr oder Zivildienst) und Kindererziehungszeiten (pro Kind pauschal - ohne Nachweis - zwei Jahre, mit Nachweis auch mehr) können die Altersgrenze erhöhen.

edit: Mit "Nachweis" meine ich hier natürlich den Nachweis, dass man die Kinder länger als zwei Jahre selbst betreuen musste und sich daher der Zeitpunkt der Verbeamtung verzögert hat. Dass man Kinder hat, muss man selbstverständlich immer nachweisen, wenn man diese Regelung in Anspruch nehmen will.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 30. Juli 2020 18:20

[Zitat von Winter1212](#)

Servus und danke für den Tip.

1) wo müsste ich denn anfangen? Direkt beim master Studiengang oder wieder Bachelor?

Wäre das der richtige Studiengang?

<https://www.uni-muenchen.de/studium/studie...er11/index.html>

2) wie sieht das Gehalt nach dem Ref aus? Ist das vergleichbar mit dem Gymnasium?

3) wie stehen die Chancen dann noch gymnasial Lehrer zu werden?

Danke!!

Alles anzeigen

Zu 1: wahrscheinlich könntest du im Master anfangen, müsstest aber ein paar Sachen aus dem Bachelor nachholen. Z.B. die Sachen fürs weitere Unterrichtsfach und wahrscheinlich 1-2 [Pädagogik](#) Seminare.

Zu 2: der Verdienst Berufsschule vs. Gymnasium ist gleich, angeblich rutschen Gymnasiallehrer schneller noch eine Gehaltsstufe höher, weil es mehr Beförderungssämter gibt, es geht da aber scheinbar nur um 1-2 Jahre, wir werden nämlich auch noch befördert.

Zu 3: nahezu aussichtslos. Ich hab noch von keinem Fall gehört, der als Berufsschullehrer ans Gymnasium gewechselt wäre. Vielleicht will das aber auch einfach keiner? 🤔👍

Gymnasiallehrer in beruflichen Schulen gibts hingegen einige.

Ich schätze mal, das der fachliche Anspruch zwischen BOS und Gymnasium auch nicht so unterschiedlich ist. Nur die ganz kleinen 5. Klässler findet man kaum in beruflichen Schulen.

Wenn du keine Ahnung hast, ob das was für dich ist, dann frag nach den Ferien einfach mal bei einer FOS/BOS deiner Wahl ob du mal hospitieren darfst. Die sind meistens ziemlich offen. Allerdings solltest du dann auch noch mindestens eine Berufsschule anschauen, es gibt nämlich keine Garantie auf ne Stelle an der FOS

Beitrag von „Hannelotti“ vom 30. Juli 2020 21:57

Zitat von Veronica Mars

Nur die ganz kleinen 5. Klässler findet man kaum in beruflichen Schulen.

😄 hierbei musste ich schon ein bisschen schmunzeln, weil ich erst sagen wollte, dass es die nicht nur kaum sondern GAR NICHT gibt. Dann sind mir einige meiner SuS eingefallen und ich muss sagen: Es gibt sie doch an BBS, allerdings sind die fünftklässler da gefangen in den Körpern von 18-jährigen 😊

TE: Schau dir BBS von innen an, da bestehen Chancen reinzukommen, ohne dass du noch etliche Jahre studieren musst. Aber bitte wirklich vorher anschauen und dann entscheiden.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 30. Juli 2020 22:04

Zitat von Veronica Mars

Zu 3: nahezu aussichtslos. Ich hab noch von keinem Fall gehört, der als Berufsschullehrer ans Gymnasium gewechselt wäre. Vielleicht will das aber auch einfach keiner? 🤔👍

Gymnasiallehrer in beruflichen Schulen gibts hingegen einige.

Hier im Forum gibt es [marie74](#) , die gelernte Berufsschullehrerin ist und inzwischen im Gymnasialbereich arbeitet.

Ich bin immer dafür, noch einmal Lehramt nachzustudieren, und gerade im Lehramt ist es kein Problem, wenn man schon ein bisschen älter ist.

Beitrag von „Schmidt“ vom 30. Juli 2020 22:23

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Ich bin immer dafür, noch einmal Lehramt nachzustudieren, und gerade im Lehramt ist es kein Problem, wenn man schon ein bisschen älter ist.

Wenn man in seinem Heimatbundesland nicht mehr Beamter werden kann (und das möchte), weil man durch das Studium beim Berufseinstieg zu alt ist, bringt das nichts.

Beitrag von „puntino“ vom 30. Juli 2020 22:39

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Hier im Forum gibt es [marie74](#) , die gelernte **Berufsschullehrerin** ist und inzwischen im Gymnasialbereich arbeitet.

Bitte beachten: Berufsschule ist nur eine Untermenge der berufsbildenden Schulen. Danke.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 30. Juli 2020 23:50

[Zitat von Hannelotti](#)

😊 hierbei musste ich schon ein bisschen schmunzeln, weil ich erst sagen wollte, dass es die nicht nur kaum sondern GAR NICHT gibt.

Tatsächlich gibts die in Bayern fast 😊

Die Wirtschaftsschule geht ab der 7. Klasse los.

Aber kindisches Verhalten können meine volljährigen Schüler auch total.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 31. Juli 2020 00:03

Zitat von Veronica Mars

Tatsächlich gibts die in Bayern fast 😊

Die Wirtschaftsschule geht ab der 7. Klasse los.

Aber kindisches Verhalten können meine volljährigen Schüler auch total.

Woow wirklich?! Das wusste ich ja gar nicht! Wie alt sind die denn dann? So um die 13?

Ist das dann trotzdem sekII? Also wechseln die nach der 7. Klasse quasi auf BBS oder wie habe ich mir das vorzustellen? 😊

Das kann ich mir als NRWler ja so gar nicht vorstellen, in meinen Augen sind die AV SuS ja quasi noch kleine Häschen 😊

Beitrag von „marie74“ vom 31. Juli 2020 09:53

Zitat von Lehramtsstudent

Hier im Forum gibt es marie74 , die gelernte Berufsschullehrerin ist und inzwischen im Gymnasialbereich arbeitet.

Ja....hier in Sachsen-Anhalt ist das möglich. Aber das liegt daran, dass wir an den Berufsschulen nach Einbruch der Schülerzahlen durch die geburtenschwache Jahrgänge ab den Jahren 2010 "zu viele" Lehrer waren. Allein von meiner BbS sind drei Lehrerinnen ans Gym gewechselt.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 31. Juli 2020 13:03

Zitat von Hannelotti

Woow wirklich?! Das wusste ich ja gar nicht! Wie alt sind die denn dann? So um die 13?

Ist das dann trotzdem sekII? Also wechseln die nach der 7. Klasse quasi auf BBS oder wie habe ich mir das vorzustellen? 😊

Das kann ich mir als NRWler ja so gar nicht vorstellen, in meinen Augen sind die AV SuS ja quasi noch kleine Häschen 😊

Die Wirtschaftsschule ist eine bayerische Besonderheit 🤗

Eigentlich ist sie sowas wie die Realschule (Wirtschaftszweig) nur mit noch mehr Wirtschaft und mehr Praxisbezug. Die Schüler haben danach einen mittleren Bildungsabschluss.

Ich glaube die SEK I/II Trennung ist hier in Bayern nicht so relevant, aber von der Bezahlung her bekommen die Kollegen dort tatsächlich das Gehalt für berufliche Schule und somit wahrscheinlich etwas mehr als an der Realschule.

Beitrag von „fossi74“ vom 31. Juli 2020 13:38

Realschule ist in Bayern auch A13. Vom Niveau her gilt die WS übrigens eher als etwas unterhalb der Realschule angesiedelt. Mit Sek I/Sek II hast du aber recht. Schon die Begriffe sind in Bayern kaum verbreitet.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 31. Juli 2020 13:51

Ich habe das erste Mal was von SEK I/II hier gelesen, ja. Die Wirtschaftsschule soll wie ich mitbekommen habe bald sogar die 6. Klasse anbieten

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 31. Juli 2020 14:49

[Zitat von fossi74](#)

Realschule ist in Bayern auch A13. Vom Niveau her gilt die WS übrigens eher als etwas unterhalb der Realschule angesiedelt. Mit Sek I/Sek II hast du aber recht. Schon die Begriffe sind in Bayern kaum verbreitet.

Ah, interessant, das wusste ich bisher gar nicht. Finde ich aber gut, bin eh ein Freund von A13 für alle.

Bis vor ein paar Jahren konnte man in der Wirtschaftsschule fast ohne Mathe durchkommen (nur Wirtschaftsmathe mit %-Rechnung und Kalkulation), aber das wurde meines Wissens mittlerweile angepasst.

Im wirtschaftliche sind die aber echt gut aufgestellt. Teilweise lernen die Schüler an der Wirtschaftsschule mehr als bei der kaufmännischen Ausbildung verlangt wird. Z.B. im Bereich der Buchführung und Kostenrechnung.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 31. Juli 2020 14:51

Sind die Schüler danach eingeschränkt, was die Aufnahme von Ausbildungen angeht (z.B. nur kaufmännische Berufe), oder dürfen sie mit Absolventen allgemeinbildender Schulen konkurrieren? Wenn ja, weiß ich nicht, ob das wirklich fair ist, gerade wenn die Mathematikanforderungen (keine Ahnung, wie es bei anderen Fächern aussieht) sehr schwankend seien.

Beitrag von „fossi74“ vom 31. Juli 2020 15:12

Ich erinnere mich aus meinen FOS-Zeiten daran, dass die [Ex](#)-Wirtschaftsschüler in Mathe ganz schön zu kämpfen hatten.

[Zitat von Berufsschule93](#)

Die Wirtschaftsschule soll wie ich mitbekommen habe bald sogar die 6. Klasse anbieten

Prima - noch weniger wenigstens halbwegs begabte Schüler für die Hauptschule!

Beitrag von „s3g4“ vom 31. Juli 2020 17:21

Zitat von Lehramtsstudent

Sind die Schüler danach eingeschränkt, was die Aufnahme von Ausbildungen angeht (z.B. nur kaufmännische Berufe), oder dürfen sie mit Absolventen allgemeinbildender Schulen konkurrieren? Wenn ja, weiß ich nicht, ob das wirklich fair ist, gerade wenn die Mathematikanforderungen (keine Ahnung, wie es bei anderen Fächern aussieht) sehr schwankend seien.

Formal gesehen ist für eine Berufsausbildung gar kein Schulabschluss notwendig.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 31. Juli 2020 17:30

Cool, wusste ich gar nicht. Ist das also eher eine Art "Empfehlung", wenn unter "Voraussetzungen" z.B. "mittlere Reife" steht?

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Juli 2020 17:58

So ist es! Wer eingestellt wird, ist letztendlich Sache des Ausbildungsbetriebs. Nur dürfte es natürlich für jemanden ohne jeglichen Schulabschluss schwer werden eine Ausbildung erfolgreich zu absolvieren, in der die meisten Mit-Azubis z. B. einen Realschulabschluss haben.

Beitrag von „s3g4“ vom 31. Juli 2020 18:08

Das liegt dann eher an den Vorlieben der Ausbildungsbetriebe und entsprechend kann man dann für den jeweiligen Ausbildungsberuf bestimmen was die meisten Betriebe voraussetzen.

Es könnte eine Bank einen ehemaligen Förderschüler oder ein Bauunternehmen nur Abiturienten einstellen. Der jeweilige Ausbildungsabschluss ist ja eh gleich. Also kann es formal

ja gar keine unterschiedlichen Zulassungsvoraussetzungen geben.

Beitrag von „Schmidt“ vom 31. Juli 2020 19:10

Zitat von Lehramtsstudent

Sind die Schüler danach eingeschränkt, was die Aufnahme von Ausbildungen angeht (z.B. nur kaufmännische Berufe), oder dürfen sie mit Absolventen allgemeinbildender Schulen konkurrieren? Wenn ja, weiß ich nicht, ob das wirklich fair ist, gerade wenn die Mathematikanforderungen (keine Ahnung, wie es bei anderen Fächern aussieht) sehr schwankend seien.

Mit dem Abitur von einem Berufliche Gymnasium darf man auch alles studieren. Warum auch nicht?

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 31. Juli 2020 22:22

Zitat von fossi74

Prima - noch weniger wenigstens halbwegs begabte Schüler für die Hauptschule!

Tatsächlich hat die Einführung des M-Zweigs an der Hauptschule den Wirtschaftsschulen ganz schön Schüler "geklaut", das ist dann wohl eher die "Retourkutsche".

Das mit dem wenigen Mathe war wohl schon ein Problem wenn die Schüler an die FOS wollten. Die haben dann oft Vorkurs bzw. Vorklasse machen müssen. Wobei das Mathe jetzt mehr sein soll, aber ich bin nicht mehr ganz so nah dran, war nur im Ref mal an der Wirtschaftsschule.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 1. August 2020 01:40

[Schmidt](#): Wir hatten letztens einen ganzen Thread, in dem verglichen wurde, ob die Anforderungen vom allgemeinen und vom beruflichen Gymnasium vergleichbar sind und sind glaube ich auf keinen grünen Zweig gekommen. Wäre denke ich schwierig, hier die Diskussion hierzu wieder aufflammen zu lassen.

OK, mit M-Zweig und Wirtschaftsschule wirkt das bayerische Schulsystem doch nicht mehr so "aufgeräumt" wie ich mal dachte...

Beitrag von „s3g4“ vom 1. August 2020 10:00

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Ok, mit M-Zweig und Wirtschaftsschule wirkt das bayerische Schulsystem doch nicht mehr so "aufgeräumt" wie ich mal dachte...

Es ist nicht alles Blau-Weiß was glänzt 😊

Beitrag von „Schmidt“ vom 1. August 2020 10:39

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

[Schmidt](#): Wir hatten letztens einen ganzen Thread, in dem verglichen wurde, ob die Anforderungen vom allgemeinen und vom beruflichen Gymnasium vergleichbar sind und sind glaube ich auf keinen grünen Zweig gekommen. Wäre denke ich schwierig, hier die Diskussion hierzu wieder aufflammen zu lassen.

Hm? In dem Thread war der Konsens, dass Berufliche Gymnasien anders sind als Allgemeinbildende Gymnasien, aber nicht grundsätzlich "einfacher".

Die einzigen, die das am Ende anders gesehen haben waren ein Referendar an einer Grundschule und jemand, der nicht so genau sagen wollte, wo er eigentlich was unterrichtet.

Zumal eine abstrakte Vorstellung von "Anspruch" kein Kriterium für eine Studienberechtigung ist.

Die Diskussion ist so oder so müßig. Abiturienten vom Beruflichen Gymnasien studieren seit Jahrzehnten erfolgreich an Universitäten und Schüler, die aus anderen berufsbildenden Schulzweigern kommen, sind seit Jahrzehnten in Ausbildungen aller Art erfolgreich. Kein Grund für Standesdenken.

Ich sage mal so: im Gegensatz zu dir habe ich Analysis 1 und LA 1 bestanden. Und das mit meinem "Schmalspur" Abi von einem Beruflichen Gymnasium (noch ohne Zentralabitur). So ein Schulabschluss sagt wenig über den potentiellen Studienerfolg aus.

(Das ist kein Flex, nur eine Verdeutlichung der Realität).

Beitrag von „Hannelotti“ vom 1. August 2020 10:42

Zitat von Schmidt

Hm? In dem Thread war der Konsens, dass Berufliche Gymnasien anders sind als Allgemeinbildende Gymnasien, aber nicht grundsätzlich "einfacher".

Die einzigen, die das am Ende anders gesehen haben waren ein Referendar an einer Grundschule und jemand, der nicht so genau sagen wollte, wo er eigentlich was unterrichtet.

Zumal eine abstrakte Vorstellung von "Anspruch" kein Kriterium für eine Studienberechtigung ist.

Die Diskussion ist so oder so müßig. Abiturienten vom Beruflichen Gymnasien studieren seit Jahrzehnten erfolgreich an Universitäten und Schüler, die aus anderen berufsbildenden Schulzweigern kommen, sind seit Jahrzehnten in Ausbildungen aller Art erfolgreich. Kein Grund für Standesdenken.

Ich sage mal so: im Gegensatz zu dir habe ich Analysis 1 und LA 1 bestanden. Und das mit meinem "Schmalspur" Abi von einem Beruflichen Gymnasium (noch ohne Zentralabitur). So ein Schulabschluss sagt wenig über den potentiellen Studienerfolg aus.

Und ich arbeite auch erfolgreich als Lehrerin, obwohl ich auch nur ein "Second-Hand"-BBS Abitur habe mir vorausgegangenem Hauptschulabschluss und einer Ausbildung 😊 Auch Hauptschüler können es am BG schaffen und dann sogar erfolgreich studieren. 🙌

Beitrag von „s3g4“ vom 1. August 2020 14:08

Zitat von Schmidt

Ich sage mal so: im Gegensatz zu dir habe ich Analysis 1 und LA 1 bestanden. Und das mit meinem "Schmalspur" Abi von einem Beruflichen Gymnasium (noch ohne Zentralabitur). So ein Schulabschluss sagt wenig über den potentiellen Studienerfolg aus.

(Das ist kein Flex, nur eine Verdeutlichung der Realität).

Es gibt recht viele Beispiele von Personen mit vermeintlich noch schlechteren Voraussetzungen, die erfolgreich studiert haben. Ich z.B. habe nur eine Fachhochschulreife und habe mein Studium in Regelstudienzeit mit relativ vorzeigbaren Noten (für Ingenieure) geschafft. Auch das Referendariat habe ich ohne Abitur hinbekommen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 1. August 2020 15:01

Gerade in Foren lese ich häufig sowas und kann nur vermuten, was die Hintergründe sind, warum manche Leute auf einem so viel höheren Niveau (und ein Ingenieurstudium ist schon sehr anspruchsvoll.) auf einmal so gute Leistungen zeigen. Mir fallen da ad hoc Spätzünder und Spezialist ein. Ich war eher das Gegenteil von beidem 😊.

Beitrag von „Schmidt“ vom 1. August 2020 15:25

Das ist kein besonderer Effekt. Wenn man sich mit Dingen beschäftigt, die man interessant findet, investiert man Zeit und wird darin gut/besser.

Die wenigsten Schüler scheitern intellektuell am Abi oder an guten Noten.

Warum hast du eigentlich so furchtbare Angst davor, dass Menschen ohne Abitur intelligenter, fleißiger und/oder erfolgreicher als du sind? Und warum klammerst du dich immernoch an so etwas, global am Leben gemessen, unwichtigem wie dem Abitur fest, das auch bei dir ja schon einige Jahre zurückliegt? Hast du in der Zwischenzeit nichts anderes geleistet?

Beitrag von „s3g4“ vom 1. August 2020 15:46

Zitat von Lehramtsstudent

Gerade in Foren lese ich häufig sowas und kann nur vermuten, was die Hintergründe sind, warum manche Leute auf einem so viel höheren Niveau (und ein Ingenieurstudium ist schon sehr anspruchsvoll.) auf einmal so gute Leistungen zeigen. Mir fallen da ad hoc Spätzünder und Spezialist ein. Ich war eher das Gegenteil von beidem 😊 .

Mich hat die Schule nicht interessiert und ich kam halt immer mit minimalem Aufwand irgendwie durch.

Die Themen im Studium fand ich sehr interessant und die Art der Vermittlung war gut für mich, denn auf einmal war ich selbst verantwortlich für meinen Erfolg.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 1. August 2020 17:31

Schmidt: Würden 20% eines Jahrgangs studieren, müssten wir diese Diskussion gar nicht führen, da das Abitur oder welcher Abschluss auch immer bereits ausreichend ist, um auszusortieren, wer studieren darf und wer nicht. Das wird aber schwierig, wenn diese Grenze aufweicht, wenn jeder meint, studieren zu müssen und über 78637868787 Wege die formale Erlaubnis dazu erhält. Eine Grenze muss es allerdings geben, weil es nur so und so viele Ärzte und Juristen (als Beispiele für gutbezahlte Akademikerberufe) geben kann und im Gegenzug auch weniger beliebte, aber für die Gesellschaft notwendige, solide Ausbildungsberufe besetzt werden müssen. Ich finde es da am fairsten, einfach über die bestehende allgemeine Hochschulreife Selektion zu betreiben und da die Anforderungen so hoch zu setzen, dass der Anteil an Menschen, die eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben, dem Bedarf auf dem Arbeitsmarkt entspricht (25%, vlt. 30%, aber auf keinen Fall 50%+).

Beitrag von „s3g4“ vom 1. August 2020 18:49

Zitat von Lehramtsstudent

Ich finde es da am fairsten, einfach über die bestehende allgemeine Hochschulreife Selektion zu betreiben und da die Anforderungen so hoch zu setzen, dass der Anteil an Menschen, die eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben, dem Bedarf auf dem Arbeitsmarkt entspricht (25%, vlt. 30%, aber auf keinen Fall 50%+).

Also sind die ganzen Regelungen der Bundesländer und auch der DQR aus deiner Sicht nicht fair. Jeder der studieren möchte, muss also genau die gleiche Prüfung ablegen.

Nehmen wir mal ein Beispiele (ich bleibe in Hessen, da kenne ich mich aus):

Hans Müller hat nach seinem Hauptschulabschluss eine Ausbildung zum Maurer sowie eine Weiterbildung zum Handwerksmeister gemacht. Nach der "Verordnung über den Zugang beruflich Qualifizierter zu den Hochschulen im Lande Hessen" ist er damit berechtigt jedes Studium aufzunehmen. Natürlich könnte er jetzt auch Jura oder Medizin studieren, höchstwahrscheinlich wird er aber etwas artverwandtes wie Bauingenieurwesen studieren. Was genau spricht dagegen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 1. August 2020 19:02

[Zitat von s3g4](#)

... Was genau spricht dagegen...

Natürlich nichts, bis auf jahrein jahraus wiederholte Phrasen. Am besten kommen wir zur Ausgangsfrage zurück.

Beitrag von „s3g4“ vom 1. August 2020 21:00

[Zitat von samu](#)

Natürlich nichts, bis auf jahrein jahraus wiederholte Phrasen. Am besten kommen wir zur Ausgangsfrage zurück.



Beitrag von „Seph“ vom 4. August 2020 10:29

Zitat von Lehramtsstudent

Eine Grenze muss es allerdings geben, weil es nur so und so viele Ärzte und Juristen (als Beispiele für gutbezahlte Akademikerberufe) geben kann und im Gegenzug auch weniger beliebte, aber für die Gesellschaft notwendige, solide Ausbildungsberufe besetzt werden müssen.

Mit einer solchen Steuerung befindet man sich irgendwie im Konflikt mit Art. 12 GG. Jedenfalls dann, wenn man den Zugang bereits sehr früh endgültig verbaut. Im Übrigen herrscht gerade ein Ärztemangel, der Flaschenhals sind die Ausbildungskapazitäten, v.a. in der klinischen Phase. Es ist schon gut, dass es mehrere Wege zu bestimmten Zielen gibt, um verschiedenen Lebensentwürfen und -umständen Rechnung zu tragen.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 4. August 2020 13:47

Lehramtsstudent, du solltest dich wirklich mal mit den ganzen Übergängen beschäftigen. Du hast da große Lücken und auf Basis dieses (Nicht) Wissens bildest du dir eine Meinung.

Ich wäre dann übrigens auch raus: Hauptschulempfehlung, Realabschluss, BK mit Schwerpunkt BWL, Ausbildung, Studium. Leistungen gerne mittelmäßig-verfolgte erfolgreich das Minimalprinzip. 😎

Beitrag von „Lindbergh“ vom 4. August 2020 14:13

@samu bat am Samstag schon darum, wieder zur Ausgangsfrage zurückzukehren, was ich selbstverständlich auch tat. Wäre lieb, wenn ihr das in gleichem Maße berücksichtigen würdet, [Seph](#) und [*Jazzy*](#).

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 4. August 2020 14:24

Zitat von Lehramtsstudent

@samu bat am Samstag schon darum, wieder zur Ausgangsfrage zurückzukehren, was ich selbstverständlich auch tat. Wäre lieb, wenn ihr das in gleichem Maße berücksichtigen würdet, [Seph](#) und [*Jazzy*](#).

OT: Ich hatte explizit dich angesprochen. Du musst als GS Lehrer Laufbahnberatung durchführen. Deshalb musst du diese Laufbahnen kennen. Dazu gehört nicht nur in Klasse 4 zu sagen: *Die Leistungen reichen nur für den HA. Aber die einfachen Jobs muss ja auch einer erledigen, ne?*

Das war ein *lieber* Ratschlag und nun noch einmal der Hinweis darauf, dass das zu deinen expliziten Aufgaben gehört.

OT Ende.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 4. August 2020 15:08

Zitat von Jazzy82

Ich wäre dann übrigens auch raus: Hauptschulempfehlung, Realabschluss, BK mit Schwerpunkt BWL, Ausbildung, Studium. Leistungen gerne mittelmäßig-verfolgte erfolgreich das Minimalprinzip. 😎

Es erscheint mir so viel einfacher, in Klasse 5 aufs Gymi geschoben zu werden, um dann vor sich hin zu wurschteln, bis das Abizeugnis überreicht wird. Aber das sehe ich wohl falsch, sich mit 15 für einen weiteren Abschluss zu entscheiden, ein Jahr später die Schule zu wechseln, um noch einen dritten Abschluss zu erwerben, eine Ausbildung zu absolvieren, Arbeitserfahrung zu sammeln und eine Prüfung zu bestehen ist bestimmt viel minimalistischer 🤖

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 4. August 2020 22:10

Zitat von samu

Es erscheint mir so viel einfacher, in Klasse 5 aufs Gymi geschoben zu werden, um dann vor sich hin zu wurschteln, bis das Abizeugnis überreicht wird. Aber das sehe ich wohl falsch, sich mit 15 für einen weiteren Abschluss zu entscheiden, ein Jahr später die Schule zu wechseln, um noch einen dritten Abschluss zu erwerben, eine Ausbildung zu absolvieren, Arbeitserfahrung zu sammeln und eine Prüfung zu bestehen ist bestimmt viel minimalistischer 🤖

Das hast du missverstanden oder ich verstehe dich gerade falsch 😊

Ich war mit HA Empfehlung auf einer Realschule und bin danach ans BK um Abi zu machen. Das ist kein ungewöhnlicher Weg. Mancher bringt erst später die Reife oder das Können mit oder weiß, wohin es für ihn geht. Wollte nur die Durchlässigkeit des Schulsystems verdeutlichen.

Das Minimalprinzip bezieht sich auf meinen Einsatz, ist ein Prinzip aus der Ökonomie.

Beitrag von „Schmidt“ vom 4. August 2020 23:11

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

@samu bat am Samstag schon darum, wieder zur Ausgangsfrage zurückzukehren, was ich selbstverständlich auch tat. Wäre lieb, wenn ihr das in gleichem Maße berücksichtigen würdet, [Seph](#) und [*Jazzy*](#).

Sieh es so: manche hier haben die Hoffnung darauf, dass du etwas lernst und vielleicht doch noch ein guter Lehrer wirst, noch nicht aufgegeben. Ratschläge darf man durchaus annehmen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 4. August 2020 23:37

[Zitat von Jazzy82](#)

oder ich verstehe dich gerade falsch

Wahrscheinlich das, was ich sagen wollte: wer gleich in Klasse 5 aufs Gymnasium gekommen ist hatte es doch viel einfacher. Der Weg ist vorgegeben und beschlossen, man muss bis Klasse

13 keine Entscheidung treffen, besucht i.d.R. 8 oder 9 Jahre dieselbe Schule mit denselben Mitschüler*innen usw. Ich glaube, der eine oder andere hält seinen gymnasialen Bildungsweg für den höchsten, ohne zu wissen, was andere geleistet haben, die sich alles erkämpfen mussten (nicht aufgrund unterschiedlicher Intelligenz, sondern aufgrund von z.B. Startbedingungen).

Beitrag von „Hannelotti“ vom 4. August 2020 23:54

Zitat von samu

Wahrscheinlich das, was ich sagen wollte: wer gleich in Klasse 5 aufs Gymnasium gekommen ist hatte es doch viel einfacher. Der Weg ist vorgegeben und beschlossen, man muss bis Klasse 13 keine Entscheidung treffen, besucht i.d.R. 8 oder 9 Jahre dieselbe Schule mit denselben Mitschüler*innen usw. Ich glaube, der eine oder andere hält seinen gymnasialen Bildungsweg für den höchsten, ohne zu wissen, was andere geleistet haben, die sich alles erkämpfen mussten (nicht aufgrund unterschiedlicher Intelligenz, sondern aufgrund von z.B. Startbedingungen).

Ich bin einen ähnlichen Weg wie [*Jazzy*](#) gegangen und kann mal meinen höchst subjektiven, persönlichen Senf dazugeben:

Ich finde den Gym-Weg "umständlicher" weil: Vier Jahre rumchillen auf der Hauptschule, tolle Noten ohne einen Finger krumm zu machen, dann zwei Jahre berufsausbildung: Hui Geld verdienen und minimaler schulischer Aufwand, während Gleichaltrige ohne Geld die Schulbank drücken. Realschulabschluss -> Geschenkt, gibts bei passenden Noten gratis zur Gesellenprüfung dazu. Dann drei Jahre Abi: Backen zusammenkneifen, Augen zu und durch, Mut zur Lücke und Vier-gewinnt. Ganz ehrlich: Mit dieser Arbeitseinstellung wäre ich nach der fünften Klasse wieder vom Gym geflogen 🤔 Fakt ist, mit der Kombi "Hauptschule+2 jährige Ausbildung = Realschulabschluss + Gesellenbrief" fährt man zeitlich, finanziell und vom Output besser, als wenn man gradlinig die Schulbank drückt.

Und ja, das Ökonomische Prinzip stand und steht bei mir immer ganz weit vorne in der Prioritätenliste 😊🍷😊

Beitrag von „Schmidt“ vom 5. August 2020 00:02

Ich war auf einer Gesamtschule und danach auf einem Beruflichen Gymnasium (Wirtschaft) und habe in meiner Schullaufbahn keinen Handschlag getan (mit Ausnahme von Mathe, weil mir das Spaß gemacht hat, da aber eher Material über den Unterricht hinaus oder Geschwindigkeitswettbewerbe mit Klassenkameraden; es wäre auch ohne gegangen). Neben der Oberstufe (G9) habe ich auch gearbeitet und hatte so etwas Kohle für mich.

Eine Ausbildung wäre deutlich anstrengender gewesen. Ganz zu schweigen davon, dass man sich hätte bewerben müssen. Dann lieber einfach weiter Schule. Da musste man sich keine Gedanken machen.